

1. Kunst- und Kulturstiftung Opelvillen Rüsselsheim

Die Kunst- und Kulturstiftung Opelvillen Rüsselsheim ist eine gemeinnützig arbeitende Einrichtung bürgerlichen Rechts, gegründet von der Stadt Rüsselsheim 2001.

Zu ihren Aufgaben zählen der Erhalt der Gebäude, die Veranstaltung kultureller Projekte in Form von Ausstellungen, die Bildung und Vermittlung sowie die Förderung von Kunst.

Die Stiftungsgeschäfte werden von 2 Vorstandsmitgliedern (haupt- und ehrenamtlich) geführt. Das Personal der Stiftung Opelvillen besteht ferner aus 2 Festangestellten (1 Person für Registratur/Verwaltung und 1 Person für Haustechnik), 1 Volontärin und 1 Werkstudentin (für Besucherservice/ Organisation/ Vermittlung/ Social Media/ Marketing), 6 Minijobbern (für Sekretariat/ Bewachung/ Gartenpflege) sowie Freiberuflern (für Vermittlung).

Dem Stiftungsrat gehören aktuell an: Vorsitzender Bürgermeister Dennis Grieser, Oberbürgermeister Udo Bausch, Jens Grode, Renate Meixner-Römer, Dr. Ingrid Pfeiffer, Markus Walter, Ulrich Weber

Vorstand: Dr. Beate Kemfert und Notar Thomas Müller

1.1 Aufgaben

1.1.1. Erhalt

Erklärte Aufgabe der Stiftung ist es, die unter Denkmalschutz stehenden Opelvillen als repräsentativen Bau des Rüsselsheimer Mainufers weiter zu pflegen und instand zu halten. Da die Stiftung ohne Kapitalstock gegründet wurde, ist sie kontinuierlich auf Förderung angewiesen. Allein durch Zuschüsse konnten wichtige Bau- und Sanierungsmaßnahmen realisiert werden — so etwa im März 2012 die Neugestaltung des Gartens der Villa Wenske. 2003 wurde der Freundeskreis der Stiftung ins Leben gerufen. Sein Engagement trägt maßgeblich zur Erhaltung und Pflege des Anwesens bei.

1.1.2. Ausstellung

Die Architektur der Opelvillen verleiht dem Ort eine stilvolle Atmosphäre und bietet einen repräsentativen Rahmen für die Inhalte der wechselnden Ausstellungen. Mit dem thematischen Schwerpunkt »Von der Moderne zur Gegenwart« beleuchten die seit 2003 konzipierten Ausstellungen die Entwicklung internationaler Kunst vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis heute. Dies spannt einen Bogen vom Erbauungszeitraum der Opelvillen bis heute und setzt die hier gezeigte Kunst in innigen Bezug zu diesem Ort.

1.1.3. Bildung

Kunstvermittlung versteht die Stiftung als wichtigen Auftrag zur kulturellen Bildung, die für jeden offenstehen sollte. Es ist daher beabsichtigt, die Teilhabe aller gesellschaftlichen Gruppen zu fördern, da eine aktive Mitwirkung der Besucher eine neue und zeitgemäße Verständigung über Vergangenes und Gegenwart, Kultur und Alltag, Kunst und Umwelt und vieles mehr ermöglichen kann. Individuell nach Ausstellungsthematik werden stets neue Vermittlungsprogramme für alle Altersstufen, von Kindern im Kindergartenalter bis hin zu Menschen mit Demenz, konzipiert.

1.1.4. Förderung

Die Förderung von Kunst setzt bei jungen Nachwuchstalenten ein. Die SCHLEUSE ist seit 2005 ein Ausstellungsraum der Opelvillen zur Unterstützung von Kunststudierenden. Angehende Künstlerinnen und Künstler aus umliegenden Kunsthochschulen können ihre Werke erstmalig einem breiten Publikum präsentieren. Zusätzlich beinhaltet das Förderprogramm der Stiftung seit 2009 ein Gastatelier, das LABOR, im Untergeschoss des Hauses. Dort können junge Kreative arbeiten und ausstellen.



1.2 Besonderheiten des Berichtszeitraums

1.2.1. Corona-Pandemie

Am 11. März 2020 erklärte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) die bis dahin als Epidemie gewertete Ausbreitung des Corona-Virus zu einer weltweiten Pandemie. Ab März 2020 hatte die Pandemie für den Kulturbereich einschneidende Folgen, die auch die Arbeit der Stiftung Opelvillen in den folgenden zwei Jahren erheblich beschwerte. Es sollte ganze drei Jahre dauern, bis Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach die Corona-Pandemie Anfang April 2023 offiziell für beendet erklärt. Im Berichtszeitraum 2022 konnten die Ausstellungen wie geplant stattfinden und der Restaurantbetrieb ohne Einschränkungen offengehalten werden. Trauungen durften wieder in der Villa Wenske vom Standesamt der Stadt Rüsselsheim durchgeführt werden. Auch eine Bewirtung im Lesecafé durch die Stiftung konnte wieder aufgenommen werden. Dennoch erreichten die Besucherzahlen noch nicht das Niveau der Vor-Corona-Jahre. 2022 fanden beispielsweise noch keine Führungen für Menschen mit Demenz statt. Auch die Führungsnachfragen und Teilnahmen der Kindergärten am Sprachförderungsprogramm gingen pandemiebedingt zurück. Es konnte festgestellt werden, dass die Vermittlungsangebote nur zögerlich angenommen wurden.

2. Aufgaben zur Erfüllung des Stiftungszwecks

Um die Aufgaben der Stiftung Opelvillen genauer zu veranschaulichen, werden diese im Folgenden mit konkreten Beispielen versehen.

2.1. Gebäudeunterhaltung

Zu den Hauptsanierungsarbeiten 2022 zählt neben Instandsetzungsarbeiten die Baumaßnahme der Erneuerung der Klimaanlage. Im Ausstellungshaus wurde von der Kälte- und Klimatechnik KAUL eine Umrüstung der bestehenden Klimaanlage zu einer speziellen Klimaanlage durch Wärmepumpen vom Hersteller Daikin mit der Patentierten Flash Streamer Technologie, die mehr als 99,9% der neuartigen Corona Viren (SARS-CoV-2) inaktiviert, umgesetzt. Die Lichtanlage im Ausstellungshaus konnte hingegen nur notdürftig repariert werden, da es keine Originalersatzteile mehr gibt.

Für die Instandhaltung der Küchengeräte in der Gastronomie musste die Abluftanlage von der Firma Henatherm Luft- und Wärmetechnik GmbH, Nastätten, komplett ausgetauscht werden. Die Durchführung war aufwendiger als gedacht, da nachträglich Schalter zur Regelung der Wärme für das Küchenpersonal eingebaut werden mussten. Ferner waren wieder verschiedene Einsatzfahrten zum Abpumpen des Pumpenschachts der Rüsselsheimer Firma Reuter und Schmidt nötig. Der Steinmetz Knußmann aus Nackenheim musste die Halterung des Karmingitters im Restaurant verstärken. Zur Reparatur des Wärmepass von der auf Großküchen spezialisierten Firma Lacher, Darmstadt, mussten Ersatzteile bestellt und eingebaut werden.

Die Betreuung aller Baumaßnahmen konnte über die Stiftung Opelvillen erfolgen. Vom Ingenieurbüro Böhm & Lellek, das die Sanierung der Opelvillen seit 2006 betreut, wurde 2022 lediglich der Antrag bei der unteren

Denkmalschutzbehörde zur Instandsetzung der Betonbauteile gestellt. Diese Genehmigung war notwendig für die Förder-Antragstellung bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Die notwendige und dringliche Sanierung der Betonbauteile wurde aus finanziellen Gründen auf die Folgejahre verschoben.

2.2. Kulturelle Nutzung

Die Opelvillen werden als Ausstellungshaus wechselnder Kunstschauen genutzt, die von der Stiftung Opelvillen durch die Kuratorin Dr. Beate Kemfert entwickelt werden. Zu den Inhalten der jeweiligen Ausstellungen werden Begleitprogramme mit Konzerten, Lesungen oder Künstlergespräche veranstaltet.

2.2.1. Abschlussbericht der Ausstellung "Kunst für Tiere. Ein Perspektivwechsel für Menschen" mit Wiederaufnahme vom 23. Oktober 2021 bis 6. Februar 2022

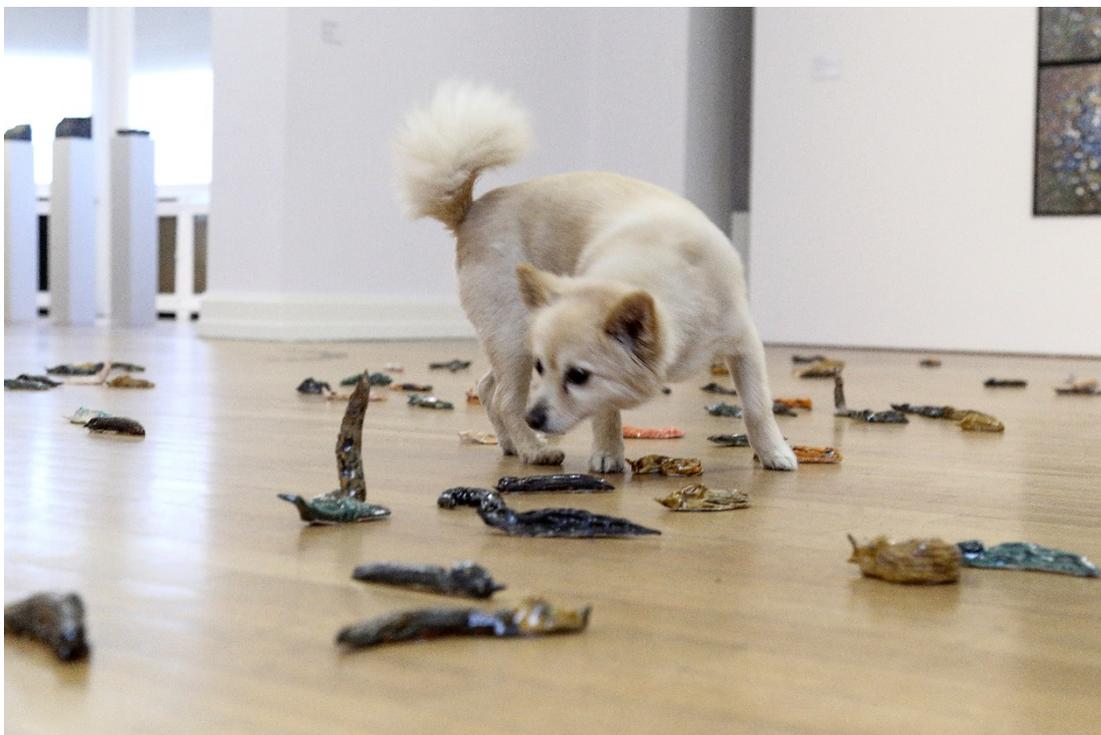
Zur Wiederöffnung mit Podiumsdiskussion „Elefantenrunde“ am Sonntag, 23. Oktober 2021 mit Dr. Dominik Düber, Amtsleiter Umwelt und Klimaschutz der Stadt Rüsselsheim, reisten die Künstlerin Ursula Böhmer aus Berlin und der Künstler Maximilian Prüfer aus Augsburg an. Da durch die Pandemie-Bestimmungen nur 25 Personen zugelassen werden durften, wurde die Podiumsdiskussion via Zoom übertragen, an der weitere 50 Personen online teilnahmen. Geschuldet durch die Pandemie-Verordnungen nahm das Besuchervolumen verglichen mit den Vor-Corona-Jahren deutlich ab. So wurde die exklusive Preview für den Freundeskreis nur schwach von 7 Personen besucht.



Insgesamt konnten nur rund 850 Gäste in der Ausstellung gezählt werden. Die Ausstellungsbesuchenden stammten überwiegend aus Rüsselsheim und dem Rhein-Main-Gebiet. Darüber hinaus wurden rund 30 Gäste aus Deutschland

und über 2 aus dem Ausland gezählt. Der Anteil der Frauen unter den Ausstellungsbesuchern war gewohnt hoch. Die Altersgruppe von 40 bis 60 Jahren war die stärkste Besuchergruppe.

Es kamen nur drei Führungen am Mittwochnachmittag und eine am Donnerstagabend zustande. Aufgrund der Pandemieauflagen musste das Angebot mit Verzehr, Kunstkaffee und Kunstabend, aufgegeben werden. Die Auswirkungen der Pandemie zeigten sich auch darin, dass es keine Nachfrage nach Führungen für Menschen mit Demenz mehr gab. Öffentliche Führungen fanden hingegen jeden Sonntag um 15.00 Uhr statt, sodass an 13 Sonntagsterminen rund 50 Gäste persönlich eingeführt werden konnten. Der Einladung von Dr. Beate Kemfert zur Expertenführung folgten 12 Personen. Das mit dem Künstler Jan Schmidt veranstaltete Künstlergespräch fand mit 22 Gästen erfreulichen Zulauf. Ebenso große Beliebtheit genoss das Format „offenes Haus“ mit fünf Terminen, zu denen auch Vierbeiner mitgebracht werden konnten. Insgesamt wurden 79 Hundebesitzerinnen und -besitzer sowie 38 Hunde gezählt.



Weniger beeinträchtigt war das Bildungsprogramm für junge Menschen, das auch während der Pandemie angeboten worden war. Zum Ausstellungsbesuch kamen vier Schulklassen und zwei Kindergartengruppen. Zehn Termine für Kindergärten zur Sprachförderung wurden realisiert. Wieder wurde das Programm der Kinder-Kunstlotsen in Kooperation mit der Grundschule Innenstadt durchgeführt. Die Kinder kamen an acht Terminen ins Ausstellungshaus. Ferner kamen zwei Studierenden-Gruppen zu Besuch: Einmal aus Köln die TH Köln mit 10 Personen und andern mal die European School of Design mit 8 Personen.

Die Opelvillen-Ausstellung war Teil der Kooperation ARTENTREFFEN mit dem Deutschen Ledermuseum in Offenbach und dem Wiesbadener Kunstverein, die von Dr. Beate Kemfert eigens initiiert und vom Kulturfonds

Frankfurt/RheinMain gefördert wurde. Da Rüsselsheim nicht Mitglied im Kulturfonds ist, kamen die Opelvillen nicht in den Genuss einer Förderung ihrer Ausstellung. Vom Bund wurde hingegen das neuentwickelte Online-Format „DigiGuide“ – Innovatives digitales Guide-System mit multimedialen Inhalten zur nachhaltigen Vermittlung von Ausstellungsinhalten – gefördert. Zum Ausstellungsbeginn konnte die erste Ausgabe veröffentlicht werden.



2.2.2. Abschlussbericht der Ausstellung „Daphne ohne Apoll. Verwandlungen von Richter bis Lassnig aus der Sammlung Klöcker“ vom 13. März 2022 bis 28. August 2022

Die Ausstellung wurde gemeinsam mit den Leihgeberpaar Dr. Lucia und Dr. Ingo Klöcker eröffnet. Da durch die Pandemie-Bestimmungen nur 25 Personen zugelassen waren, wurde das Eröffnungsgespräch der Leihgeber und Dr. Beate Kemfert via Zoom übertragen, an der digitalen Übertragung nahmen weitere 30 Personen digital teil. Am Vorabend kamen 50 Personen in zwei Gruppen zur exklusiven Preview des Freundeskreises. Das Medienecho war groß mit ganzseitigen Berichten in den FAZ-Schauseiten, Magazinen oder anderen Fachzeitschriften. Kurzinterviews mit Dr. Beate Kemfert wurde auf hr Info, hr2 oder swr2 gesendet.

Insgesamt konnten rund 2.500 Gäste in der Ausstellung gezählt werden. Die Besucherinnen und Besucher stammten überwiegend aus Rüsselsheim und dem Rhein-Main-Gebiet. Darüber hinaus wurden rund 100 Besucher aus Deutschland und 15 aus dem Ausland gezählt. Der Anteil der Frauen unter den Ausstellungsbesuchern war wie gewohnt hoch. Stärker als bei Vorgängerausstellungen besuchte die Altersgruppe bis 20 Jahre die Schau aufgrund verschiedener Vermittlungsformate.

Die Mittwochsführungen am Nachmittag, die Donnerstagführungen am Nachmittag und die öffentlichen Führungen - jeden Sonntag und Feiertag um 15.00 Uhr - wurden weiter angeboten. War die Teilnahme an den Sonn- und Feiertagsführungen ohne Anmeldung möglich, wurden die anderen Führungsangebote nur auf Nachfrage durchgeführt. Insgesamt kamen 13 Mittwochnachmittagsführungen rund 100 Interessierte. Geringer war die Nachfrage nach Abendführungen, sodass nur 6 Führungen zustande kamen. Insgesamt kamen aber rund 60 Personen am Donnerstagabend. Ferner waren die Architekturführungen an vier Samstagen wieder im Programm, zu denen insgesamt 15 Gäste kamen. Aufgrund eines Aufrufes per Newsletter „Wartet nicht, bis Ihr Blumen auf unser Grab legen müsst“, wurde die Nachfrage nach exklusiven Gruppenführungen angefach. So kamen zehn Exklusiv-Führungen mit Dr. Beate Kemfert zustande, an denen rund 150 Personen teilnahmen. Dabei waren Firmen, wie Engels und Völkers oder die Sparkasse Groß-Gerau, die ihre Kunden einluden. Ferner besuchte der Freundeskreis des MMK (Museum für Moderne Kunst in Frankfurt am Main) die Ausstellung mit 15 Personen und die Schirn-Freunde kamen mit 14 Mitgliedern des Kuratoriums. Drei VHS-Gruppen aus Mainz, Schierstein und Darmstadt buchten ebenfalls Führungen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Rüsselsheim wurden wieder zur kostenlosen Führung eingeladen. Die Einladung nahmen vier Personen an. Der gesonderten Führung für den Magistrat der Stadt folgten drei Magistratsmitglieder. Größerer Beliebtheit erfreute sich das Künstlergespräch mit der aus Leipzig angereisten Isabelle Dutoit. Hierzu kamen 20 Gäste in die Opelvillen.



Ein enormer Erfolg wurde „Daphnes Fest“. Am Sonntag, den 12. Juni 2022 verwandelten sich die Opelvillen ab 11 Uhr in eine große Bühne herausragender Talente. In Kooperation mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main wurde neu gedacht und gemeinsam mit Dekanin Prof. Silke Rüdinger und jungen Studierenden ein interdisziplinärer

Wandelgang für die Ausstellung erarbeitet. Aufstrebende Künstlerinnen und Künstler wählten abwechslungsreiche Kompositionen in Verbindung zu den Ausstellungsexponaten aus, die insbesondere Verwandlungen zeigen sowie die Darstellung der Frau fokussieren. Euphorische Stimmung herrschte am Festtag durchweg. Zur Matinee begrüßte Kuratorin Dr. Beate Kemfert über 100 Gäste aus Rüsselsheim und dem ganzen Rhein-Main-Gebiet, die sich auf musikalische, tänzerische und literarische Darbietungen in der aktuellen Ausstellung freuen konnten. Direkt auf der Eingangsterrasse erwartete das Publikum eine Daphne-Komposition von Jacob van Eyck, gespielt von der Flötistin Hanna Volgmann, tänzerisch untermalt von Abril Lukac und Luciano Baptiste. Im ersten Ausstellungsraum startete der Wandelgang mit zwei Klavierkompositionen von Clara Schumann, die die gebürtige Estin Marite Männi zum Besten gab. Anschließend ließ Volgmann die „Daphne“ von Wolfgang Mattheuer mit dem Stück „To a pine tree on Mount Carmel“ von Avishai Ya'ar lebendig werden, während Lukac und Baptiste sich zur Flötenmusik um die Skulptur bewegten. Ihre tänzerischen Improvisationen führten das Publikum anschließend durch die Ausstellungsräume. Vor dem Gemälde „Diana“ von Arno Rink las Schauspieler Miguel Klein Medina die Passage um die römische Göttin aus Ovids „Metamorphosen“. Eine weitere Flöteneinlage von Volgmann lockte die Gäste in die nächste Etage, wo Schauspielerin Johanna Engel neben einer Skulptur von Thomas Schütte aus der Erzählung „Päonien“ von Mishima Yukio las. Gebannt lauschte das Publikum auch der Lesung „Dame zu Fuchs“ von David Garnett, gelesen von Klein Medina neben dem Kunstwerk „Kitsune Blue“ von Leiko Ikemura, dem Volgmann-Flötenspiel Charavgi von Calliope Tsoupaki neben „Flower Head“ der Künstlerin Kiki Smith und einem Auszug aus „Alice im Wunderland“, neben der gleichnamigen Statue von Smith, gelesen von Engel.



Auch das Konzert „Saiten Metamorphosen“ am Samstag, 16. Juli, um 20 Uhr vom „Ensemble Perismon“ war mit 60 Personen gut besucht. Drei Musikerinnen gingen auf Spurensuche und fächerten die globale Bandbreite von Saiten-Instrumenten auf. Enkhtuya Jambaldorj stammt aus der Mongolei und spielte an dem Abend traditionelle mongolische Volksmusikinstrumente. Die aus dem Iran stammende Samira Memarzadeh ließ sowohl den persischen Çang sowie die europäische Harfe erklingen, ergänzt durch die vielseitige Geigerin Hagit Halaf, die ihr Studium in Tel Aviv absolvierte. Ihr Konzert „Saiten Metamorphosen“ mit lyrischen, klassischen und orientalischen Melodien fand anlässlich von „Kultur im Sommer“ statt.

Das Abschlusskonzert am Sonntag, 28. August um 18 Uhr war mit 80 Personen ausgebucht. Zur Finissage spielte die Konzertpianistin Viviane Goergen Klavierstücke von Marie Jaëll (1846–1925). Goergen interpretierte die Stücke der zu Lebzeiten sehr bekannten, aber vergessenen Komponistin neu und ließ mit Auszügen aus dem Werk „18 Pièces pour piano d'après la lecture de Dante“ die Erinnerung an Jaëll wieder aufleben.

Vier Schulklassen und zwei Kindergartengruppen kamen zu Besuch. Vier Kindergärten-Gruppen nahmen am gesonderten Vermittlungsprogramm der Sprachförderung an dreizehn Terminen teil.



2.2.3. Zwischenbericht der Doppelausstellung „Esther Ferrer. Ich werde von meinem Leben erzählen“ und „Fotografien der Vergangenheit. José Ortiz Echagüe (Spanien 1886–1980)“ vom 16. Oktober 2022 bis 22. Januar 2023

Die Ausstellungen wurden mit der Künstlerin Esther Ferrer aus Paris, weiteren spanischen Gästen und Vertretern der Förderinstitutionen Cervantes

Madrid/Frankfurt und AC/E Accion Cultural Española Madrid eröffnet. Zum ersten Mal fand wieder nach zwei Jahren eine analoge Eröffnung am Sonntagvormittag statt, an der rund 60 Personen teilnahmen. Ebenso besucht war die Nachmittagsperformance „Ich erzähle Dir aus meinem Leben“ von Esther Ferrer, die mit 14 Personen aus dem Rhein-Main-Gebiet aufgeführt wurde. Am Vorabend kamen rund 50 Personen zur exklusiven Preview des Freundeskreises. Das Medienecho war groß mit ganzseitigen Berichten in den FAZ-Schauseiten, Magazinen oder anderen Fachzeitschriften wie Monopol. Kurzinterviews mit Dr. Beate Kemfert wurde auf hr Info, hr2 oder swr2 gesendet. Das Besucheraufkommen hat jedoch noch nicht das Niveau erreicht, das vor der Pandemie die Regel war. Veranstaltungen mit rund 60 Gästen wie das Podiumsgespräch „Ortiz Echagüe, Spaniens genialer Romantiker“ mit dem FAZ-Europakorrespondenten Paul Ingendaay und den Kunsthistoriker Juan Manuel Bonet aus Madrid am Sonntag, 13. November 2022 waren erfreulich gut besucht.



2.3. Bildung und Vermittlungsformate

Seit ihrer Gründung entwickelt die Kunst- und Kulturstiftung Opelvillen innovative Programme zur kulturellen Vermittlung und Bildung. Für das Ziel, »ein Ort für alle« zu sein, werden immer wieder neue Strategien der Vermittlungsarbeit erdacht. Das Programm der Stiftung beginnt für Kindergartenkinder zur Sprachförderung und endet bei Menschen mit Demenz. Die Opelvillen bieten seit 2013 als erste Institution Hessens Demenz-Führungen an. In den letzten Jahren wurden darüber hinaus verschiedene generationsübergreifende Programme gestartet und neue Vermittlungsformate zu den jeweiligen Ausstellungsinhalten entwickelt.

Für den Bildungsauftrag wurden weiter gesonderte Vermittlungsformate entwickelt werden. Es konnten drei neue Bildungsformate für Kinder, Frauen

und ältere Menschen ins Leben gerufen werden. Dank der Bundesförderung durch „Museum macht stark“ vom Deutschen Museumsbund konnte im Frühling 2022 wiederholt ein Peer-Projekt für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 16 Jahren in den Opelvillen durchgeführt werden – dieses Mal unter dem Motto „Erlebe mit mir die Kunst der Verwandlung!“. In dem zweiwöchigen Workshop während der Osterferien wurden die Rüsselsheimer Schülerinnen und Schüler gemäß dem Peer-Education-Ansatz zu Peer-Teamerinnen und -Teamern ausgebildet. In dieser Zeit lernten 18 Teilnehmende einzelne Kunstwerke der Ausstellung, die dort gezeigten künstlerischen Techniken wie auch die Opelvillen kennen. Möglich wurde das Projekt dank Fördermittel des Deutschen Museumsbunds im Programm „Museum macht stark“ im Rahmen der Förderinitiative „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).



Im partizipatorischen Projekt „Daphne ohne Apoll“ von April bis Juli 2022 wurden rund 50 Frauen und Mütter mit ihren Kindern über mehrere Wochen kreativ. Neue Kunstformen wurden ausprobiert und neue Erfahrungen konnten gesammelt werden. Gemeinsam wurde geformt, getuscht und gedruckt. Dank der Förderung des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst und der Sparkassen-Stiftung Groß-Gerau konnten die kreativen Nachmittage kostenlos angeboten werden. Alle Workshop-Ergebnisse wurden im Juli in der SCHLEUSE der Opelvillen ausgestellt, die ebenso kostenfrei besucht werden konnte. Ermöglicht wurde das Projekt Fördermitteln des Landes und der Sparkassen-Stiftung Groß-Gerau.

Dank der Förderung des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration konnte das Programm „Mit allen Sinnen! Kunsterlebnisse für Seniorinnen und Senioren“ auf die Beine gestellt werden. Es richtete sich explizit an Seniorinnen und Senioren, die während der Pandemie eine schwere Zeit erlebten und aus Furcht von einem Infektionsrisiko sich kaum noch einen

Ausflug zutrauen. Mit dem kostenlosen Projekt „Mit allen Sinnen“ sollen ältere Mitbürgerinnen und Mitbürgern wieder teilhaben und selbst aktiv werden können. Kulturelles Interesse und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sind gerade in diesen schwierigen Zeiten besonders wichtig für alle Altersgruppen. Da sich zeigt, dass ältere und von der Pandemie besonders betroffene Menschen in Museen einen wichtigen Teil ihres Alltags wiedergewinnen können, wurde ein dreiteiliges Angebot mit Kunsterlebnissen auf die Beine gestellt, das im wahrsten Sinne des Wortes ein geistiges und aktives Angebot rund ums Beobachten, Hören, Wahrnehmen, Deuten und Kreativwerden bietet. Am ersten Nachmittag lauschten 17 Seniorinnen und Senioren der Harfenistin Samira Memarzadeh, zum zweiten Nachmittag mit einer Lesung des Schauspielers Miguel Medina Klein kamen 18 ältere Menschen. Ein weiterer Nachmittag findet am 2. Dezember mit zwei Musikern statt. Auffällig ist, dass keine Seniorenresidenz aus Rüsselsheim mehr den Einladungen folgt. Vor der Pandemie waren verschiedene ortsansässige Einrichtungen Dauergäste.



Ausgehend von den Fragen "Wer bin ich?", "Wer will ich sein?" und "In was für einer Welt möchte ich leben?" hat die Stiftung Opelvillen gemeinsam mit dem Diakonischen Werk Groß-Gerau/Rüsselsheim von April bis Dezember 2022 ein mehrmonatiges Kunst- und Performanceprojekt für geflüchtete Kinder und Jugendliche sowie Kinder und Jugendliche der Tafel im Alter von 10 bis 16 Jahren entwickelt. Das geplante Projekt "Ich erzähle dir von mir!" ist außerschulisch und auf freiwilliger Basis. Das Programm soll kostenlos angeboten werden. Hemmschwellen wie Fahrtkosten oder andere finanzielle Hürden sollen nicht entstehen.

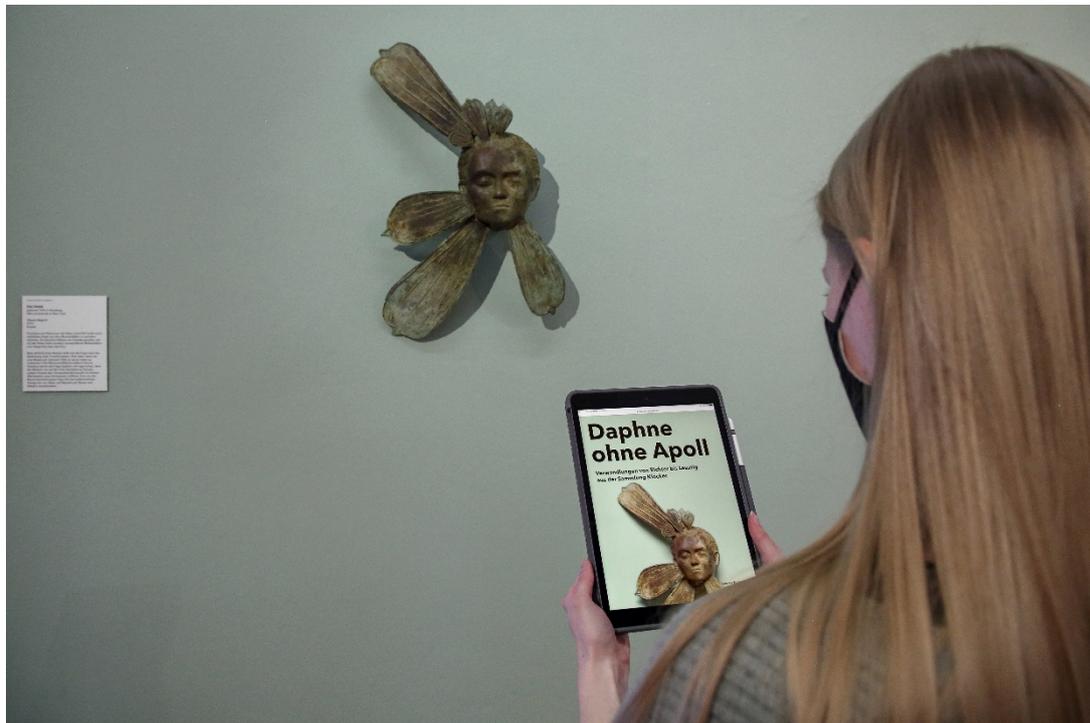
Dank der Landesförderung des KULTURKOFFER-Programms können über 40 Kinder und Jugendliche mit Unterstützung und Anleitung von Kunstvermittlerinnen und Künstlerinnen die eigene Persönlichkeit erkunden

und schließlich kreativ ausdrücken. Die jungen Menschen wurden zunächst an den Tafeln in Groß-Gerau und in Rüsselsheim besucht. Ferner wurden Eltern mit ihren Kindern zur Vertrauensbildung in die Opelvillen eingeladen. Nach einem Kennenlernen und einer Einführung in das Projekt, erkundeten die Kinder und Jugendlichen die jeweiligen Ausstellungen. Auch die Rüsselsheimer Wanderausstellung "Kunst trotz(t) Ausgrenzung" wurde besucht. Hier kamen die jungen Menschen erstmals in Kontakt einer Künstlerin, als Lena Knilli sie zum Workshop einlud. Mit Unterstützung der Künstlerin tauschten sich die Kinder und Jugendlichen über Ausgrenzung, Rassismus und über die eigene kulturelle Identität aus und arbeiten im Anschluss an eigenen Performances. Im nächsten Schritt lernten die Teilnehmenden die Performance-Kunst von Esther Ferrer kennen, die in ihren Performances ihre eigene Biografie und Identitäten beschreibt. Inhalt ihrer Kunst ist zudem auch Sprachvielfalt und -barrieren. Mit Unterstützung tauschten sich die Kinder und Jugendlichen über ihre eigenen Erfahrungen in Bezug zu Sprache und "kulturelle Heimat" aus und arbeiten eigene Ideen und Überlegungen in ihre Performances ein. Dabei nutzen sie ihre Herkunftssprache und den eigenen Körper als Mittel des Ausdrucks. Gearbeitet wurde vor allem in Ferienworkshops und ausgewählten Nachmittagen. Im letzten Schritt wurden wieder die Tafeln in Rüsselsheim und Groß-Gerau besucht, um mit jenen jungen Menschen kreativ weiterarbeiten zu können, die nicht mobil sind. Mit dem Projekt konnte Kindern und Jugendlichen Raum gegeben werden, um sich unbefangen begegnen und durch die Vielfalt der Gruppenmitglieder auch neue kulturelle Ausdrucksformen lernen zu können.



Dank der Bundesförderung NEUSTART. Sofortprogramm für Corona-bedingte Investitionen im Kultureinrichtungen war die Homepage der Stiftung Opelvillen www.opelvillen.de 2020 neu programmiert werden und im März 2021 online gegangen. Die alte Homepage verfügte weder über eine mobile Ansicht noch

über geeignete Tools zur digitalen Vermittlung. Darüber hinaus konnte durch das Förderprogramm KULTUR.GEMEIN-SCHAFTEN gefördert durch Bund und Länder ein »DigiGuide« – Innovatives digitales Guide-System mit multimedialen Inhalten zur nachhaltigen Vermittlung von Ausstellungsinhalten – realisiert werden. Die zweite Version erschien Anfang März 2022 zur Ausstellung „Daphne ohne Apoll. Verwandlungen von Richter bis Lassnig aus der Sammlung Klöcker“.



2.3.1. Finanzielle Unterstützung der Bildungsformate

Die Kunst- und Kulturstiftung Opelvillen Rüsselsheim hat sich nicht nur als Ausstellungshaus etabliert, sondern ebenso als Bildungsstätte. Die Pandemie zeigte insbesondere, wie wichtig die Opelvillen als außerschulischer Lernort sind. Es sind in erster Linie die sozialen Projekte der Stiftung, die wertvolle finanzielle Unterstützung erfahren. Die Kunst- und Kulturstiftung Opelvillen Rüsselsheim erhielt 2022 großzügige Förderung von 15.000,00 EUR durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst zur Durchführung des partizipatorischen Projekts „Daphne ohne Apoll“ von April bis Juli 2022 für rund bedürftige 50 Frauen und Mütter. Das Peer-Projekt „Erlebe mit mir die Kunst der Verwandlung!“ wurde 2022 vom Bund durch „Museum macht stark“ mit über 9.000,00 EUR gefördert. Durch die finanzielle Unterstützung von rund 3.700,00 EUR durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration wurde das Projekt „Mit allen Sinnen! Kunsterlebnisse für Seniorinnen und Senioren“ ermöglicht. Das Vermittlungsprojekt „Ich erzähle dir von mir!“ konnte dank des Förderprogramms »Kulturkoffer« des Landes Hessen mit rund EUR 16.000,00 EUR, koordiniert durch die Landesvereinigung Kulturelle Bildung Hessen e. V., mitgefördert von der EKHN-Stiftung mit 3.500,00 EUR für bedürftige Kinder und Jugendliche durchgeführt werden.

2.4. Förderung von junger Kunst in SCHLEUSE und LABOR

2022 wurde die Förderung von Studierenden der umliegenden Kunsthochschulen von der Stiftung Opelvillen fortgeführt. Junge Talente konnten in der SCHLEUSE ausstellen und das LABOR wie folgt nutzen:

2022 SCHLEUSE, Ausstellungen von Studierenden, freier Eintritt, ohne Besucherstatistik

5. Dezember 2021 bis 2. Januar 2022, Lisa Gutscher und Gabriel Possamai, *adolescence*

27. Februar bis 27. März 2022, Benjamin Tiberius Adler, *Rahmen rahmenlos*

3. April bis 1. Mai 2022, Aline Sofie Rainer, *Im Kino gewesen. Geweint.*

8. Mai bis 5. Juni 2022, Jeonghoon Shin, *It's not about Moos*

12. Juni bis 7. Juli 2022, Künstlervereinigung Malkasten, *METAMORPHOSE*

7. August bis 21. August 2022, Francisco M.V., *Mireya's Beach Objects*

16. Oktober bis 13. November 2022, Sojeong Kim, *그거 기억나? (Erinnerst du dich daran?)*

20. November bis 11. Dezember 2022, Nicholas Stewens, *Lessons*

18. Dezember 2022 bis 22. Januar 2023, Dennis Haustein, *Compilation*

2022 LABOR, Gastatelier mit möglichen Ausstellungen von Studierenden,

17. Januar bis 13. März 2022, Sina Ebert

14. März bis 8. April 2022, Alicia Schmitz

23. Mai bis 3. Juli 2022, Minh Phuong Nguyen

4. Juli bis 14. August 2022, Luis Bruder und Leonard Schlöder

15. August bis 25. September 2022, Helena Walter

17. Oktober bis 27. November 2022, Paul Haas

28. November 2022 bis 9. Januar 2023, Nhu Y Linda Nguyen und Lena Sielaff

Ferner wurden 2022 wieder junge Künstlerinnen und Künstler der umliegenden Kunstakademien in Frankfurt am Main, Offenbach und Mainz eingeladen, ihre Arbeiten im Grünen rund um die Opelvillen zu präsentieren. Beim Opelvillen OPEN AIR Festtag am Sonntagnachmittag, 12. Juni 2022 konnte die ausgewählten junge Talente der bildenden Kunsthochschulen der Region eine große Besucherresonanz für ihre Kunst im Grünen verzeichnen. Ihre Erläuterungen beim gemeinsamen Rundgang gaben den Gästen interessante Einblicke in ihre innovativen Installationen. Ausgestellt haben: Arhun Aksakal, Städelschule Frankfurt am Main; Jonas Fahrenberger, Hochschule für Gestaltung Offenbach; Tornike Gognadze, Städelschule, Frankfurt am Main; Selina Hammer, Kunsthochschule Mainz; Jule Tabea Martin, Kunsthochschule Mainz; Malte Möller, Hochschule für Gestaltung Offenbach; Anna Pezzoli, Städelschule, Frankfurt am Main; Sonja Prochorow, Hochschule für Gestaltung Offenbach und Evelyn Roh, Hochschule für Gestaltung Offenbach.

3. Finanzielle Situation

Die Finanzsituation der Kunst- und Kulturstiftung Opelvillen Rüsselsheim birgt aufgrund des Sanierungsstaus des denkmalgeschützten Gebäudeensembles Probleme. Es müssen Bauvorhaben, wie Sockelsanierungen vorgenommen

werden, die zur Unterdeckung führen könnten. Ferner ist die in der Villa Wenske eingebaute Küche der Gastronomie rund 20 Jahre alt und verschiedene Gerätschaften müssten erneuert werden. Die Kühlräume sind ebenfalls rund 20 Jahre und bedürfen wie die Küchenausstattung einer Erneuerung. Darüber hinaus ist von stark steigenden Energie- und Baukosten auszugehen.

3.1. Prognose über Sanierungsbedarf der nächsten Jahre

3.1.1. regelmäßige Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten

3.1.1.1. Wartung der Dachflächen: Die Dachflächen der beiden Gebäude der Opelvillen sind mit Schiefer-Schindeln eingedeckt. Diese Dachdeckung ist insgesamt als sehr dauerhaft und sicher einzustufen. Ungeachtet dessen, kann es immer wieder passieren, dass sich einzelne Schindeln der Dacheindeckung lösen. Dies sollte in regelmäßigen Abständen überprüft werden, damit keine großflächigen Schädigungen an den Dachflächen entstehen können. In einer derartigen Sichtprüfung sollten auch die Dachflächen des Flachdachs oberhalb des Baukörpers zwischen den beiden Hauptgebäuden einbezogen werden. Im Jahr 2020 wurde eine Prüfung und Wartung der Dachflächen durch das ortsansässige Dachdecker Unternehmen Firma Bender durchgeführt. Empfohlen alle 2-3 Jahre, Kosten ca. 3.600,00 EUR.

Die unter diesem Titel aufgeführten Kosten basieren auf den damaligen Kosten. Abweichungen sind je nach vorgefundenem Schadensumfang möglich.

3.1.1.2. Wartung der Fenster-Elemente: Eine Sanierung der vorhandenen Fenster-Elemente erfolgte im Zeitraum von 2014 bis 2017. Die denkmalgeschützten Fenster-Elemente bestehen als Kastenfenster aus Holz mit einer lackierten Oberfläche, sowie einer 1-Scheiben Verglasung. Die Sanierung der bestehenden Fenster-Elemente erfolgte unter Einhaltung denkmalschutzrechtlichen Auflagen. Eine regelmäßige Wartung der Fenster-Elemente wird dringend angeraten, da hierdurch größeren Schäden an den Fenster-Elementen vorgebeugt werden kann. Eine Wartung der Fenster-Elemente sollte i.d.R. alle 2-3 Jahre vorgesehen werden. Die genannten Kosten von ca. 14.000,00 EUR basieren auf Grundlage der letzten durchgeführten Wartung der Elemente im Jahr 2021. Prüfung und Wartung an den Klappläden sollten im Zuge dessen ebenfalls durch den Maler erfolgen.

3.1.1.3. Geflieste Balkonflächen 2.Obergeschoss des Ausstellungsgebäudes: Der schmale Balkon bzw. Umgang im 2.OG des Ausstellungsgebäudes besteht im Aufbau aus einem gefliesten Belag mit einer darunter angeordneten Abdichtungsebene. Hier haben sich im Laufe der Zeit die sogenannten Wartungsfugen an Übergängen von Bodenfläche zu aufgehenden Wänden von den begrenzenden Flanken an aufgehenden Bauteilen gelöst. Auch oberhalb der Sockelfliese ist die vorhandene Fuge gerissen. Diese Wartungsfugen müssen erneuert werden. Im Weiteren sind einzelne Schäden im Sockelbereich vorhanden, welche beseitigt werden sollten. Diese Arbeiten sollten spätestens alle 5 Jahre durchgeführt werden, Kosten ca. 6.000,00 EUR.

3.1.1.4. Instandsetzung vorhandener Installationen: In den vergangenen Jahren kam es jährlich zu Problemen an den vorhandenen haustechnischen Einrichtungen des Sanitärgewerks. Hierbei sind Probleme an vorhandenen

Abwassereinrichtungen, sowie auch Instandsetzungen defekter Versorgungsleitungen zu benennen. Aus diesem Grund ist hierfür ein gesonderter Posten vorgesehen. Da die Umfänge und erforderlichen Maßnahmen nicht vorhersehbar sind, handelt es sich hierbei um eine Schätzung von ca. 9.000,00 EUR. Diese Leistungen erfolgen üblicherweise in Koordination durch den Hausmeister, so dass kein Honorar für die Betreuung der Maßnahme durch einen Architekten oder Bauingenieur einzukalkulieren ist.

3.1.1.5. Reinigung der Terrassenflächen: Die Natursteinflächen der vorhandenen Terrassen an der Vorder- und Rückseite des Gebäudes unterliegen aufgrund der Materialbeschaffenheit des Natursteins starken Verschmutzungen. Im Weiteren kommt es regelmäßig zu Abplatzungen im Belagsmaterial, sowie auch zu kleineren Schäden, welche ausgebessert werden sollten. Da die beiden Terrassen im Eingangsbereich und im Restaurantbereich starken Einfluss auf das Erscheinungsbild der Gebäude für Besucherinnen und Besucher haben, wird vom Ingenieurbüro Böhm & Lellek empfohlen, hier eine regelmäßige Reinigung der Terrassenflächen mit anschließender Imprägnierung des Materials, um einer schnellen Verschmutzung vorzubeugen. Die Kostenschätzung von ca. 20.000,00 EUR basiert auf Erfahrungen über den beschriebenen Umfang aus dem Jahr 2020.

3.1.1.6. Regelmäßige Wartung der Gewerbeküche: Die Gewerbeküche sollte zukünftig regelmäßig einer Wartung und Kontrolle durch ein Fachunternehmen unterzogen werden, um hierdurch größeren Problemen und Schäden vorzubeugen. Die Kosten von ca. 5.500,00 EUR basieren auf Schätzungen. Diese Leistungen erfolgen üblicherweise in Koordination durch den Hausmeister, so dass kein Honorar für die Betreuung der Maßnahme durch einen Architekten oder Bauingenieur einzukalkulieren ist.

3.1.2. Sanierungsleistungen mit zeitnaher Ausführung

Priorität sollte hierbei die Sanierung der Betonwerkstein-Konstruktionen erhalten, um einer weiteren Schädigung der Bauteile durch Witterungseinflüsse zu verhindern. Im Weiteren ist eine Instandsetzung der Bauteile in der Gewerbeküche angeraten. Der Austausch des Bodenbelags innerhalb der Besucher-WCs sollte in Verbindung mit dem Austausch der mangelhaften Abwasserleitungen erfolgen. Sobald hier wieder Probleme mit Verstopfung der Leitungen auftreten, sollten die Arbeiten in den Besucher WCs angegangen werden.

Die Reinigung der Fassadenflächen hat überwiegend eine optische Aufwertung der Gebäude zur Folge, wodurch keine konstruktive Notwendigkeit gegeben ist. Aufgrund der repräsentativen Funktion der Gebäude ist geraten, dies in den kommenden Jahren zu erledigen.

3.1.2.1. Reinigung der Fassadenflächen: Die Fassadenflächen der beiden Gebäudeteile der Opelvillen weisen einen unvermeidbaren Anteil an Verschmutzungen auf. Größere Schäden an der Fassade sind gegenwärtig noch nicht zu erkennen. Die Verschmutzungen könnten mit Hilfe einer Reinigung der Fassadenflächen beseitigt werden, um das optische Erscheinungsbild der Gebäude wieder zu verbessern. 2017 erfolgte eine Reinigung der Fassadenflächen durch einen Subunternehmer der ortsansässigen Firma Andel. Die seinerzeit hierbei entstandenen Kosten sind mit entsprechendem Aufschlag Grundlage für die in der beigefügten Kostenschätzung bezifferten Werte von insgesamt ca. 55.000,00 EUR. Eine

Reinigung der Fassadenflächen ist günstiger als die Erneuerung des Anstrichs der Fassade.

3.1.2.2. Sanierung der Betonwerksteinbauteile: An den Gebäuden der Opelvillen existieren diverse sog. Betonwerkstein-Konstruktionen. Diese umfassen die Sockel der Gebäude, wie auch einige Balkonkonstruktionen, oder den Eingangsbereich des Ausstellungsgebäudes. Im Jahr 2022 wurde über den Sanierungsbedarf der vorhandenen Beton-Werkstein-Konstruktion ein Antrag auf denkmalschutzrechtliche Genehmigung mit Beschreibung der konstruktiven Erfordernisse dieser Arbeiten gestellt worden, da dies Grundlage für die Beantragung potenzieller Fördermittel bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz war. Die kalkulierten Kosten von 110.000,00 EUR basieren auf Angeboten der Firma Sauer und berücksichtigen Vorgaben aus dem Amt für Denkmalschutz. Da diese Bauteile aufgrund unvermeidbar einwirkender Witterungseinflüsse einem stetigen Alterungsprozess unterliegen, und aktuell schon hieraus resultierende Schäden erkennbar sind, sollte die Durchführung dieser Sanierungsleistungen 2024/2025 erledigt werden. Es besteht die Möglichkeit, die einzelnen Bauteile in unterschiedlichen Abschnitten auszuführen. Priorität sollte hierbei das Eingangsportal am Haupteingang des Ausstellungsgebäudes genießen. Im zweiten Schritt sollte das Balkonportal am Ausstellungsgebäude saniert werden. Hierbei sollte auch der Fliesenbelag einschl. der Abdichtung auf diesem Balkon erneuert werden, da nur dann auch gewährleistet ist, dass von oben keine Feuchtigkeit mehr in die Betonwerksteinkonstruktion eindringen kann. Anschließend wäre der Sockel der Villa Wenske zu überarbeiten.

3.1.2.3. Besucher-WCs: In den Besucher-WCs der Opelvillen gibt es zwei Problempunkte, welche gemeinsam betrachtet werden sollten. Zum einen gibt es Schwierigkeiten durch regelmäßiges Verstopfen der Abwasserleitungen. Dies ist darin begründet, dass innerhalb der vorhandenen Vorwand-Konstruktion hinter den WCs, Waschtischen und Urinalen ein Metall-Gussrohr verbaut wurde, welches innenseitig korrodiert. Üblicherweise werden hier entsprechende Kunststoff-Rohre verbaut, bei welchen keine Korrosion entstehen kann. Durch die Korrosion des Rohres wird die Oberfläche auf der Innenseite aufgeraut, wodurch die Gefahr einer Verstopfung massiv erhöht wird. Im Weiteren bilden sich entsprechende Ablagerungen an den korrodierten Rohrinneisen, welche einen hinderungsfreien Abfluss anfallenden Abwassers erschweren. Die Rüsselsheimer Firma Schmidt und Reuter soll im ersten Schritt versuchen, die Ablagerungen in den Rohren von innen durch einen Fräser wieder zu entfernen, so dass zunächst die Gefahr weiterer Verstopfungen hierdurch beseitigt werden sollte. Hierdurch wird allerdings eine weitere Korrosion an den Rohrinneisen nicht vermieden, so dass damit zu rechnen sein wird, dass dieses Problem dauerhaft nur durch einen Austausch der Abwasserrohre beseitigt werden kann. Eine Instandsetzung der vorhandenen Rohrleitungen im sogenannten Inliner Verfahren- also mit Auskleidung der Rohrinneisen mit einem Harz getränkten Vlies, wird hier aufgrund der vielen unterschiedlichen Anschlüsse an das Abwasserrohr aus technischen Gründen nicht empfohlen. Zum anderen weist der vorhandene Bodenbelag aus Naturstein starke Schädigungen aufgrund der Verwendung eines falschen Reinigungsmittels auf, welche das optische Erscheinungsbild des Bodenbelags trüben. Diese Mängel können nur durch Austausch des Materials für den Bodenbelag beseitigt werden. Es bietet sich an, diese Arbeiten parallel zu den Arbeiten der Rohrsanierung ausführen zu lassen, da die WC-Anlage in beiden Fällen für

die Dauer der Arbeiten nicht benutzbar sein werden. Im Weiteren müssen für beide beschriebenen Arbeiten die vorhandenen Trennwände aus den Räumen entfernt werden, so dass es zur Schaffung von Synergie-Effekten Sinn machen würde, diese beiden Arbeiten gemeinsam durchführen zu lassen. In der Kostenschätzungen von über 80.000,00 EUR zu diesen Arbeiten wurde davon ausgegangen, dass die vorhandenen Objekte (WCs, Urinale und Waschtische) einschl. der Armaturen nach der Sanierung wieder eingebaut werden können. Ebenfalls wurde eine vollständige malerseitige Überarbeitung der Wand- und Deckenflächen durch einen Maler nach Fertigstellung der zuvor beschriebenen Arbeiten einkalkuliert.

3.1.2.4. Gastronomieküche: Im Zuge der Begehung mit der Frankfurter Fachfirma für Küchenbau Bartelt sind diverse Probleme an der Gewerbeküche festgestellt worden, welche eine nähere Überprüfung und Instandsetzung erfordern. So sind an den thermischen Gerätschaften einzelne Bauteile schon defekt, welche ausgetauscht werden müssten (z.B. Geschirrspüler, Filter für Kombidämpfer, diverse Kleinteile). Im Weiteren sollte die vorhandene Kühltechnik überprüft und gewartet werden. Eine Kühlzelle ist gegenwärtig außer Funktion. Die Kosten wurden auf über 30.000,00 EUR durch die Firma Bartelt geschätzt. Das Angebot basiert teilweise auch auf geschätzten Zeit- und Materialkosten, da diese erst mit detaillierter Untersuchung der einzelnen Bauteile genauer beziffert werden könnten. Aus diesem Grund können Schwankungen in der Abrechnung nach tatsächlicher Ausführung nicht ausgeschlossen werden. Diese Leistungen erfolgen üblicherweise in Koordination durch den Hausmeister bzw. Küchennutzer, so dass kein Honorar für die Betreuung der Maßnahme durch einen Architekten oder Bauingenieur einkalkuliert werden muss.

Vor dem Hintergrund der vom Vorstand vorgelegten Planzahlen und Erläuterungen weist der Wirtschaftsprüfers Dr. Andreas Klug aus Kriftel/Ts., der den Jahresprüfbericht 2022 erstellte, daraufhin, „dass sofern die aktuell erkennbare Unterdeckung nicht von der Stadt Rüsselsheim oder durch Dritte abgedeckt wird, der Stiftung aufgrund mangelnder Liquidität die Insolvenz droht. Nach Aussagen des Vorstandes der Stiftung wird darüber gerade verhandelt. Zum Abschluss der Prüfung lag noch keine dementsprechende Vereinbarung vor. Die für das Geschäftsjahr 2022 geplanten Sanierungsmaßnahmen wurden aufgrund der finanziellen Lage teilweise verschoben, müssen aber in naher Zukunft nachgeholt werden. Die Stadt Rüsselsheim hat ihren Zuschuss für Bauunterhaltung ab dem Jahr 2023 aufgestockt und eine Indexerhöhung beschlossen. Voraussichtlich wird aber auch diese Erhöhung allein nicht ausreichen, um die Kosten für die notwendigen Sanierungsmaßnahmen zu decken. Sollte die Drittfinanzierung nicht erfolgen, muss die Stiftung wahrscheinlich mittelfristig Insolvenz anmelden, wenn anstehende Sanierungsarbeiten unerlässlich und nicht weiter aufschiebbar sind oder keine weitergehenden Restrukturierungsmaßnahmen ergriffen werden.“

Der Vorstand erklärt, dass er bei der drohenden Insolvenz rechtzeitig erforderliche Gegenmaßnahmen bis zur Schließung der Opelvillen treffen wird. Hintergrund ist, dass Vorstände Dritten gegenüber haften. Dr. Beate Kemfert und Notar Müller werden ihre Vorstandstätigkeiten ohne die zur Liquidität von der Stadt Rüsselsheim nötigen jährlichen Zuschüsse niederlegen müssen.

Berichtszeitraum 2022

Stifterin / weitere Förderungen und Spenden	Förderzweck	Fördersumme	Tatsächliche Kosten 2022
Stadt Rüsselsheim	Kulturelle Nutzung	+ 221.400,00 €	3.236,78 € (Ausst. Lee Miller 2021) + 17.917,67 € (Ausst. Kunst für Tiere 2021) + 25.626,12 € (Ausst. E. Ferrer / Ortiz Echagüe) + 6.769,80 € DigiGuide+ 1.351,20 € (Konzert) 38.638,81 € (Ausst. Daphne ohne Apoll) + 38,00 € (Ausst. Frida Kahlo 2023) + 1.205,10 € (Ausst. Frieda Riess / Yva 2023) + 3.205,71 € (Sprachförderung) + 2.425,91 € (Demenz-Projekt „mit allen Sinnen“) + 13.352,84 € (Kulturkoffer-Projekt für bedürftige Kinder und Jugendl.) + 339,44 € (Projekt „Museum macht stark“ für bedürftige Kinder) + 8.147,39 € (Projekt „Erlebe mit mir die Kunst“ für bedürftige Kinder) = <u>Zwischensumme -122.254,77 €</u> + Personalkosten 162.389,46 € + 46.024,64 € (soziale Abgaben) € + 8.505,30 € Löhne + 1.440,00 € Löhne = <u>Zwischensumme 218.359,40</u> = - 340.614,17 €
	Einnahmen durch Ticketverkauf	+ 57.956,80 €	

*Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden die Namen von natürlichen Personen bzw. Personengesellschaften nicht veröffentlicht

Förderungen durch Land und Bund / Spenden *	Kulturelle Nutzung	+ 107.170,20 €	
Stadt Rüsselsheim	Bauunterhaltung	+ 100.000,00 €	54.534,02 € (Gebäude) +16.301,12 € (nur Villa Wenske) + 2.729,00 € (Restaurant) + 5.821,70 € Grundstücksaufwendungen + 570,13 € (Grundstücksreparaturen) = - 79.955,97 €
Stadt Rüsselsheim	Contracting	+ 30.000,00 €	- 27.963,91 €
	Einnahmen durch Pachterträge (Nebenkosten und Pacht)	+ 41.315,26 €	
	Sonstige Einnahmen durch Anzeigen in Flyern (Wegbegleiter) oder Trauzimmer	+ 19.569,71 €	
	Abschreibungen, sonstige betriebliche Aufwendungen, Rechtskosten, Büro, Versicherungen, Strom, Feuerwehranschluss, Wasser, Kanal		- 107.607,52
Summe		+ 577.411,97	- 555.871,57
Stiftungsergebnis 2022			21.270,40

*Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden die Namen von natürlichen Personen bzw. Personengesellschaften nicht veröffentlicht